

Rezension: Nina Kolleck (2022): Politische Bildung und Demokratie

Hähner-Murdock, Christine

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hähner-Murdock, C. (2023). Rezension: Nina Kolleck (2022): Politische Bildung und Demokratie. [Rezension des Buches *Politische Bildung und Demokratie: eine Einführung in Anwendungsfelder, Akteure und internationale Ansätze*, von N. Kolleck]. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 72(2), 1-255. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-87340-1>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Nina Kolleck (2022): *Politische Bildung und Demokratie. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich. 201 Seiten, ISBN: 978-3-8252-5937-2*

Prof. Dr. Nina Kolleck, Professorin für Politische Bildung und Bildungssysteme an der Universität Leipzig, nähert sich dem Gegenstandsbereich der politischen Bildung im Format eines Lehrbuchs. Die einzelnen Unterkapitel des Buches sind didaktisch aufbereitet, so dass sie grundsätzlich unabhängig voneinander gelesen werden können. Sie beginnen mit Übungsfragen, die im darauf folgenden Text beantwortet werden. Die Kapitel enden jeweils mit weiterführenden Links zum Thema, darunter Videos, Artikel, Podcasts u.a., die über Symbole als solche kenntlich gemacht werden.

Inhaltlich umreißt sie im ersten Drittel des Buches die Funktionen und die Verortung politischer Bildung als Schulfach, schulische Querschnittsaufgabe und Gesellschaftsaufgabe und bestimmt im Anschluss daran zentrale, dem Themengebiet nahestehende Begriffe, unter anderem den der politischen Bildung, der Sozialisation, der Erziehung und des Bildungssystems.

Im folgenden Kapitel zieht die Autorin vergleichend internationale Ansätze zur Demokratiebildung und politischer Bildung heran und bezieht diese sowohl auf schulische wie auch auf außerschulische Kontexte, wobei neben anderen Aspekten auch Konzepte des Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit deziert in Beziehung gesetzt und Bezüge zu den Themen, Flucht und Migration hergestellt werden. Die internationale Perspektive wird in den folgenden Kapiteln weiter ausgeführt und politische Bildung in einen europäischen und globalen Kontext gerückt, indem der Einfluss der EU in einem separaten Kapitel beschrieben wird und in einem darauffolgenden Kapitel eine Erläuterung der Bedeutung von Nichtregierungsorganisationen für das Tätigkeitsfeld international und länderspezifisch folgt.

Das Buch schließt mit einem weit gefächerten Ausblick auf weitere internationale Konzepte in der Bildungspolitik und politischen Bildung. Da-

bei werden beispielsweise Bezüge zu Soft Power, Global Citizen Education, der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und dem Konzept der Entrepreneurship Education hergestellt.

Intention der Autorin ist es, mit ihrem Buch eine breit angelegte „Einführung in Forschungsbereiche, Anwendungsfelder und internationale Ansätze zu Schnittmengen von Politik und Bildung im Allgemeinen und politischer Bildung im Besonderen geben“ (S. 11). Dies gelingt ihr gut.

Der Klappentext hingegen führt etwas in die Irre, da hier Fake News, Extremismus, Klimawandel und Polarisation als Gefährdungen demokratischer Gesellschaften und Anknüpfungspunkt für die Forderung nach politischer Bildung genannt werden. Vor diesem Hintergrund könnte man statt einer sehr breit angelegten und dafür in Bezug auf die Seitenzahl nicht sehr umfangreichen vor allem theoretischen Einführung in gegenwärtige Konzepte und Modelle, eine stärkere Gewichtung der Anknüpfung an die Herausforderungen in der Bildungspraxis erwarten. So nimmt zum Beispiel die Auseinandersetzung mit der Frage der Tauglichkeit des Extremismusbegriffs und die Kritik des sogenannten „Hufeisenmodells des Extremismus“ über zwei Seiten ein, aber die Frage, wie Extremismusprävention in der Praxis ausgestaltet werden könnte, wird lediglich in einer halben Seite durch den kurzen Verweis auf zwei Ansätze grob angerissen (S. 84). Ähnliches gilt für die Erläuterung der Konzepte der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, welche auf ca. vier Seiten erläutert und graphisch illustriert werden. Auf einen praxisorientierten Ansatz für die Schule wird jedoch nur in knapp zehn Zeilen verwiesen (S.92).

Empfehlenswert ist Kollecks Buch vor allem als eine eher theoretische Einführung in den Gegenstandsbereich. Erfrischend ist dabei die internationale Perspektive und dass Aspekte mit einbezogen werden, die man sonst vielleicht eher mittelbar mit dem Themenfeld verbinden würde und die damit zu einer vertiefenden Beschäftigung mit diversen Themen anregen können.

Christine Hübner-Murdoch